

NEWSLETTER

Ausgabe 12/2017

WiSe 2017/18

Inhalt

| | |
|--------------------------------|----|
| Personalia | 2 |
| Neue Gesichter | 2 |
| Forschung | 9 |
| Vorträge/Konferenzen | 10 |
| Publikationen aus dem Institut | 16 |
| Schmankerl | 21 |

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Studierende,

Geschafft!! Die *Deutsche Gesellschaft für Völkerkunde* hat nach vielen gescheiterten Versuchen die formalen Hürden für eine Umbenennung genommen und heißt künftig *Deutsche Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie e.V.* Das ist mehr als nur ein Sprung von 37 auf 57 Zeichen. Der Fachverband ist endlich die „Völker“ los, die seine Mitglieder schon lange nicht mehr erkunden. Ein Wermutstropfen bleibt jedoch. Künftige Mitgliederversammlungen sind eines liebgewonnenen Tagesordnungspunktes beraubt: der Suche nach kreativen Lösungen zur Erfüllung des Quorums für eine Namensänderung. Diese reichten vom Zusammentreiben abwesender Mitglieder aus den umliegenden Vollzugsanstalten der örtlichen Trinkkultur bis zur Verleihung von zeitlich begrenzten Ehrenmitgliedschaften mit Stimmrecht an zufällig Anwesende und Passanten. Die Älteren unter uns erinnern sich gerne daran. Zur Umbenennung kam es nie – aber man hatte hinterher immer etwas zu erzählen. Ein bisschen wird das sicher fehlen. Trotzdem Glückwunsch der DGV, pardon, DGSK(A) (?) auch im Namen des ganzen IfE/IoSACAH. Und euch/Ihnen allen ein schönes Semester

TR

Personalia

Allgemein:

Eveline Dürr: 2017-2018 Mitglied im Schwerpunktprogramm „Modelle des Wandels: Funktionen, Semantiken, Praktiken in der Neuzeit“ des Center for Advanced Studies der LMU.

Kristin Kastner: Seit dem 01.10. Mitarbeit im DFG-Projekt „Mode und Styles in afrikanischen Städten“, gefördert von der DFG, Projektleitung: Prof. Dr. Ker-

stin Pinther, Institut für Kunstgeschichte, LMU München.

Arno Pascht: seit Juli 2017 Mitglied im Board der European Society of Oceanists (ESfO)

Philipp Schorch: Antritt einer Stelle als Leiter der Forschung und Ausstellungen bei den Staatlichen und Ethnographischen Sammlungen Sachsen.

Neue Gesichter

Saskia Brill

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

einige von euch/Ihnen kennen mich möglicherweise schon. Ich habe an der LMU und der Université Laval in Québec Ethnologie, VWL und Kommunikationswissenschaften studiert und während meines Studiums am Institut als Hiwi und Tutorin für Religionsethnologie gearbeitet. Nach einem kurzen Ausflug in die Agenturwelt bin ich seit 2016 als Doktorandin von Prof. Dr. Eveline Dürr im Promotionsprogramm am Rachel Carson Center. In meinem Promotionsprojekt beschäftige ich mich mit einem CO₂-Einsparungsprojekt im Great Bear Rainforest, an der Westküste Kanadas. Grob gesagt geht es dabei um Folgendes:

Seit bei der ersten großen Weltklimakonferenz in Genf 1979 erstmals die Auswirkungen einer zu hohen CO₂-Konzentration in der Atmosphäre mit dem globalen Klimawandel in Verbindung gebracht wurden, sind Treibhausgase in den Fokus des politischen, wirt-

schaftlichen und naturwissenschaftlichen Interesses gerückt. Im Kyoto-Protokoll 1994 wurde der Handel mit Emissionsrechten als Maßnahme zur Verringerung des weltweiten CO₂-Ausstoßes für die Industrienationen festgeschrieben.



Um dieses neu geschaffene Gut entsteht seither ein weltweites Netz von Akteuren, Verbindungen und Abhängigkeiten, das unterschiedlichste Sichtweisen auf Kohlenstoff als Ware, klimatische Bedrohung, Energieträger und Lebensgrundlage deutlich werden lässt und zueinander in Beziehung setzt.

Neue Gesichter

Anhand des Emissionseinsparungsprojekts im Nordwesten Kanadas möchte ich aufzeigen, wie CO₂ als Ware und politischer Akteur neue Wirtschaftspraktiken schafft und diese in bestehende Natur-Kulturen eingebettet werden. Der Great Bear Rainforest gilt mit 64.000 km² als größter Regenwald der Erde in gemäßigtem Klima und enthält damit ein Viertel des entsprechenden Ökosystems weltweit. 2006 wurde, nach langjährigen Verhandlungen und Auseinandersetzungen ein Abkommen zwischen der Regierung von British Columbia, den First Nations, Umweltverbänden, lokalen Gemeinden sowie der Holzindustrie verabschiedet, das den langfristigen Schutz des Regenwaldes sicherstellen sollte. Als Folge dieses Abkommens wurde ein Übergang von extensiver Holzwirtschaft zu einem Wirtschaften mit Emissionslizenzen vollzogen.

Im Vorfeld kam es zu Auseinandersetzungen um und die Verteidigung von Landrechten zwischen dem Nationalstaat und indigenen Gemeinden, die im Verlauf des Projektes kontinuierlich weiter verhandelt werden. So ruft das CO₂-Projekt weitreichende politische und ökonomische Beziehungen hervor und verlangt ein immerwährendes Einordnen der daraus entstehenden Strukturen und Bedeutungszuschreibungen der Beteiligten in lokale Kontexte.

Im Rahmen meiner betreuten Dissertation möchte ich herausfinden, wie Treibhausgase als soziale Akteure in diesen Netzwerken agieren, welche Verbindungen sie hervorrufen und stärken, wie Hierarchien verhandelt werden und wie spezifisches Wissen entsteht und transferiert wird. Darüber hinaus sollen die Sichtweisen auf die Gase selbst eine zentrale Rolle spielen, die durch die Kommodifizierung des

Rechts auf ihren Ausstoß erst sichtbar geworden sind..

Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit.

Morgan Etzel

Doktorand bei Magnus Treiber

I completed my Bachelor studies of Film and Television Production at the University of Southern California before becoming a Rotary Global Scholar at the James I University in Castellon de la Plana, Spain, earning a Master's in Peace, Conflict and Development. My doctoral project is funded by the Hans-Böckler-Stiftung. I aim at researching the interface and invisible lines between Syrian refugees and German administrative institutions. I seek to assess and understand how each side is following an agenda of 'integration', while taking differing approaches and actions. The project has different research sites all over Germany, collaborating informants are particularly young men, but also some families. Theoretical inspiration is provided by theories of transnationalism, identity and knowledge construction, and the anthropology of bureaucracy and the state.



Tricia R. Hepner

Dear colleagues,

It's a great pleasure to be joining the Institute for Ethnology at LMU for the winter 2017 semester as a U.S. Fulbright Scholar. Since 2006 I have come to Germany regularly to travel and conduct research, so there's probably no other country where I feel quite so at home. When I decided to apply for a Fulbright fellowship I chose LMU mainly because of my long relationship with Dr. Magnus Treiber, who I met nearly sixteen years ago in Asmara, Eritrea, when we were both conducting doctoral research. The Fulbright fellowship is an exciting opportunity to spend a more extended period of time in Germany, to collaborate with Professor Treiber on our common research interests, and to experience teaching anthropology in Munich.

Broadly speaking I am a political and legal anthropologist, with a regional focus on Northeast Africa and the Great Lakes Region, and thematic interests in migration, transnationalism, human rights, transitional justice, and conflict and peace. I received my Bachelor's degree in Anthropology from Barnard College, Columbia University in 1996, and my Master's (2000) and doctoral degree (2004) in Anthropology from Michigan State University. For the past eleven years I have served on the faculty of the University of Tennessee, Knoxville. In 2013, I co-founded a research and training program at UTK called Disasters, Displacement, and Human Rights (DDHR) and continue to serve as its director. The DDHR program is unique for the way it draws together the questions, methods, and insights of cultural,

biological/forensic anthropology and archaeology to address historical and contemporary problems of displacement, physical and structural violence, and claims to redress following (un)natural disasters, wars, and slow genocides endured by marginalized groups and indigenous peoples.



In addition to focused theoretical and methodological training for undergraduate and graduate students, the DDHR program facilitates innovative, interdisciplinary research collaborations. One example is a multi-year team project I have been leading in northern Uganda (Acholiland) with colleagues and students in cultural and forensic anthropology, called "Spirits of the Dead and Transitional Justice in Northern Uganda." Using both ethnographic and forensic archaeological methods we have been documenting and interpreting the spiritual, political, and legal meanings of atrocities committed by both Lord's Resistance Army rebels and the Ugandan military. We are investigating the impact of mass graves and other improper burials on survivor communities as they engage in local and national transitional justice processes and whether forensic excavations and identifications could contribute to justice and reconciliation.

Neue Gesichter

However, my research agenda for the past twenty years has largely focused on understanding the complex transnational political terrain of the evolving global Eritrean diaspora. From 2008-2010, with funding from the Wenner-Gren Foundation, I conducted a multi-sited ethnography of post-2002 Eritrean refugees and asylum seekers in the US, Germany, and Ethiopia. While I was interested to know whether the growth in human rights discourse and activism among some sectors of the Eritrean diaspora – especially recent refugees and asylees – signified an important shift in an otherwise, militant exclusionary nationalism, I discovered (as anthropologists typically do) an even more complex political and legal constellation. This constellation includes not only refugees' own identities, goals, and strategies, but also those of refugee-receiving countries and of the transnational Eritrean state. Given its extraordinary role in responding to the historic refugee influx of recent years, Germany (and LMU) seemed an ideal location for me to further work through the data and findings from this project.

The project follows on my ethnography *Soldiers, Martyrs, Traitors and Exiles: Political Conflict in Eritrea and the Diaspora* (University of Pennsylvania Press, 2009), which documents the seminal relationship between Eritrean exiles in the U.S. and the Eritrean revolution and nation-building effort, as told through the lives of everyday people who comprise the transnational state and society. In *Biopolitics, Militarism and Development: Eritrea in the 21st Century* (co-edited with David O'Kane, Berghahn Books, 2009) my colleagues and I critically think through the many facets of post-independence Eritrea's authoritarian turn. And because work-

ing on Eritrea has led to me to engage in hundreds of Eritrean asylum claims as a so-called "expert witness," I have a sustained interest in the comparative politics of power and knowledge in these often subjective and capricious legal engagements. I explore these and related issues in my co-edited volume *African Asylum at a Crossroads: Activism, Expert Testimony and Refugee Rights* (University of Ohio Press, 2015).

The team project in northern Uganda mentioned earlier provides another research direction to explore how Anthropology - as a science, an art, and a tool for improving the human condition - can be collaboratively applied by researchers and affected communities. Some of the key issues facing the Great Lakes Region today are explored in my co-edited volume *Conflict and Peacebuilding in the African Great Lakes Region* (with Kenneth Omeje, Indiana University Press, 2013). Like Eritrea, northern Uganda is characterized by war, displacement, and struggles for human rights. However, here the focus is on a dynamic transitional justice process that reflects a genuine grassroots engagement with peacebuilding: something absent in the Eritrean case. Rooted in anthropological sensitivity to history, context, and culture, we seek to discover how forensic science can be put in the service of social justice in Acholiland.

Finally, I am eager to further explore collaborative, engaged approaches to Anthropology with LMU students. I am hopeful that my course offering, "Human Rights, Refugees, and Displaced People," will partly serve as a laboratory to examine the contemporary self-understandings of German university students vis-à-vis the country's meaningful - if contested - response to global

Neue Gesichter

forced migration. In this regard, I remain very much a student myself, and indeed this has always been my goal.

Susan Pisarcik

Dear Colleagues

I am a recent graduate of the University of Pittsburgh's schools of World History, German, and Anthropology departments. My research is strongly influenced by my agricultural background, having grown up on a flower farm in rural Pennsylvania, as well as integration work that I have conducted with the Roma communities of Prague, CZ and resettled refugees in Pittsburgh, Pennsylvania through the Jewish Family and Children's Services Foundation.



My most recent work was done in conjunction with the City Parks Foundation of Pittsburgh in establishing urban gardening plots for communities with large refugee populations as a means of horticultural therapy, sustenance, and integration.

I am one of nine American recipients of the 2017-2018 Alexander von Humboldt Foundation's German Chancellor Fellowships. I will spend my year in Germany in the Ethnologie Department at LMU conducting a research project that focuses on the integration process for

refugees that have been resettled in rural areas throughout Saxony, Bavaria, and North Rhein Westphalia in an effort to discern hindrances to the resettlement process for both refugees and German citizens. I consider my work to be largely interdisciplinary, as research into the gender constructs, depopulation, generational differentiation, and specific histories pertaining to migration trends in each state have all heavily influenced the development of this project. To supplement my research, I will attend graduate courses at LMU under the direction of my affiliate, Prof. Dr. Martin Sökefeld. I am looking forward to joining the students and faculty of LMU in November 2017!

Bis dann!

Susan

Komal Raja

Dear Colleagues

Based on my thirst for knowing, exploring and understanding diverse faculties of human mind and natural phenomenon of human existence, I chose to study social sciences where I could make more sense of life and its meaning. I am very excited about starting my new academic venture at Department of Ethnologies, LMU.

My research interest for PhD lies in investigating the construction and contestation of identity of People of Azad Kashmir (Pakistani held Kashmir). The main area that I am planning to focus on is: How Kashmiri's history has been appropriated with the larger security and strategic interests of Pakistan and India which compromise over the subjectivities of Kashmiris. How the subjective identities of people of Kashmir

Neue Gesichter

comprising of their own cultural values, languages, traditions, political positioning and their sense of belongingness are contested and negotiated. How Kashmir and Kashmiris socialize themselves in subordinate power relations, conform to Pakistani and Indian identity and reproduce the similar notion without actualizing their own agency. How does Pakistani and Indian state propagate a particular discourse, which keeps surveillance, guide the agency of Kashmiris, and manufacture them as objects or docile bodies. i.e. from everyday life to Fiction, and Film.



I would like to mention here that the nature of my study would clearly be trans-disciplinary involving Social and Cultural Anthropology, History and (Bio) Politics. The subject matter to be analyzed would fall in sub-continental historical accounts by focusing historical construction of Kashmir in context of (territorial) partition of sub-continent into India and Pakistan, further narrowing down will make it an ethnographic study of identification of particular subjects residing in a disputed territory of (Azad) Kashmir that is geographically divided between India and Pakistan.



Sandra Romero

Dear Colleagues

I am a geographer that currently is studying a PhD at the National Autonomous -University of Mexico. My main hobbies include take really long walks, play the ukulele and read, occasionally I also like to rehearse imaginary, heart whelming, award winning speeches in front of the mirror. I had researched topics in human geography area, like Land-use change, accessibility for people in wheelchair and, more recently, tourism and heritage. In April 2017 I obtained the PhD candidacy with the research: The Day of the Dead in Janitzio as a confluence space of discursive practices between the local culture and thanatourism. For this research I've made so far three work field travels, the first one was focused to tourists, the second one to locals and the third one was a deeper approach to territorial

Neue Gesichter

aspects, specially how the local people visualize their own living space regarding the tourism arrival, in all this work fields I've applied both qualitative and quantitative methods for the research. As a geographer, I enjoy fieldwork, especially when it allows me the possibility to interact with people and their ways to see their territory, how they live it and the meanings they attach to it. In this research I've been able to get to know more of this aspects. The Day of the Dead is one of the many traditions of which Mexico is known internationally, is a holiday that involves religious aspects, ancestral beliefs, ways of life and economic activities both traditional and modern. to be included in the list of UNESCO heritage, the festival has gained international recognition, which brings with it the arrival of tourism giving rise to new interactions in the natural development of the holiday. Sometimes these interactions can lead to the community feel ashamed of their tradition or, on the contrary, that they feel prouder of it. So far, it seems that in Janitzio takes place in more grade this last scenario, the local people is taking back some aspects of the tradition and the local mores, and show them to the outsider view generates a feeling of pride, but also emphasizing the dead aspects of the tradition in the understanding that their worldview about dead is unusual and attractive to the external view. This without forgetting the people on the island that doesn't get benefit by the tourism activity and therefore assume their tradition in different ways. My research explores these interactions and how they are reflected in the lived, perceived and conceived space of Janitzio on the context of thanatourism.



I will be working with Prof. Dr. Eveline Dürr on the last chapter of my thesis and on an issue about the findings of the research from October 2017 to the first half of January 2018, I'm really looking forward to work with her and get to know and work with more students and staff at LMU München, I'm very thankful for the opportunity and the new experience.

Sonja Schotte

Liebe Lehrende und Studierende,

ich freue mich sehr dieses Semester als studentische Hilfskraft für das Refugee Scholars Forum am Institut der Ethnologie arbeiten zu können. Ich studiere Ethnologie im 5. Semester an der LMU und interessiere mich für die Schwerpunkte Migration und Flucht.

Seit Beginn des Refugee Scholars Forums (RSF) bin ich aktive Teilnehmerin und werde nun dieses Semester meine Vorgängerin Carolin Luiprecht ablösen.

Das RSF setzt sich aus Sprachtandems, Exkursionen und wissenschaftlichen Vorträgen zusammen. Viele der teilnehmenden Flüchtlinge sind qualifizierte Akademiker, die bereits in ihrem Herkunftsland ein Studium begonnen

Neue Gesichter

haben und den Traum verfolgen, ihr Studium hier in Deutschland weiterführen zu können. Das Forum soll ihnen helfen, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und ihnen leichteren Zugang zum universitären Umfeld zu ermöglichen. Neben den Sprachtandems geben auch Vorträge Einblicke in die politischen, geschichtlichen, kulturellen und sozialen Hintergründe der Herkunfts-länder der Teilnehmenden.



Das RSF bietet somit Raum für kulturellen Austausch zwischen Studierenden und Geflüchteten.

Zu Beginn des Forums stand der universitäre Austausch zwischen Studierenden und Akademiker*innen im Vordergrund. Nach Erfahrungen des letzten Semesters hat sich herausgestellt, dass aber die Sprachtandems und der kulturelle Austausch mehr im Interesse der Teilnehmenden liegen. Durch die Partnerschaften hat sich ein stabiles Netzwerk entwickelt, welches auf freundschaftlicher Ebene weitergeführt wird.

Meine Motivation ist es, dieses konstruktive Miteinander und die Beziehungen zwischen den Teilnehmenden zu fördern. Ich freue mich auf einen regen Austausch und interessante Diskussionen im Forum.

Herzliche Grüße,
Sonja Schotte

Forschung

Eveline Dürr

Feldforschung in Mexiko, September 2017, u.a. im Kontext der Forschergruppe „Urbane Ethiken“ zur Vorbereitung eines Postdoktorandenprojekts zum Thema „Ethische Konjunkturen, globalisierte Umweltdiskurse und das Streben nach einer besseren Stadt“

Frank Heidemann

Frank Heidemann wird im Februar und März 2018 auf Minicoy, der südlichsten Insel der Lakkadiven (Südwest-Indien) eine Feldforschung über Seeleute und ihre globalen Netzwerke durchführen.

Titel: Indigenous Response to Globalisation. Gefördert durch die Alexander-von-Humboldt-Stiftung. Kooperationspartner: Indian Institute for Technology, New Delhi.

Desirée Hetzel & Arno Pascht

Feldforschung in Vanuatu im Rahmen des Projekts 'Lokalisierung von globaler Klimawandel-Politik in Vanuatu: Rezeption von Wissen und kulturelle Transformationen in Vanuatu (zunächst noch bis Anfang Juni und dann erneut von Juli bis Dezember 2017).

Forschung

Kristin Kastner

von 1.10.17-30.09.19: Mitarbeit im DFG-Projekt „Mode und Styles in afrikanischen Städten“, gefördert von der DFG, Projektleitung: Prof. Dr. Kerstin Pinther, Institut für Kunstgeschichte, LMU München

Magnus Treiber & Julia Bayer

Im Rahmen des durch den DAAD geförderten Projektes ‚Blick_Kontakte‘ konnte der Blockkurs ‚Beobachten und ethnographisches Interview‘ im Sommer 2017 von einem Tutor begleitet und am 17.07. im Bellevue di Monaco mit einem Workshop abgeschlossen werden. Hier wurden studentische Arbeiten zum Thema Migration präsentiert, die in Begegnung und Kollaboration mit Neuankömmlingen in München entstanden waren. Die Veranstaltung fand gemeinsam mit dem Refugee Scholars Forum statt, den

Workshop gestaltete Mona Klöckner, die aus ihrer medienpädagogischen Arbeit mit jungen Geflüchteten berichtete

Magnus Treiber

Expertise zur eritreischen Diaspora in Deutschland (gemeinsam mit dem Felsberger Institut, fibw.eu) im Rahmen des laufenden Projektes „Menschen.Leben.Integration“, ZiviZ (Zivilgesellschaft in Zahlen/Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.), gefördert durch das Bundesministerium des Innern.

Philipp Zehmisch

Pakistan (August bis Oktober 2017): Feldforschung für das Postdocprojekt „Dichotome Souveränität – Erinnerungskultur, Geschichtsschreibung und Nationenbildung in Südasien“.

Vorträge & Konferenzen

Kommende Veranstaltungen

Eveline Dürr

Schmutz, Slums und Subjektivierung: Der Umgang mit Abfall als soziale Praxis. Geographische Gesellschaft, LMU München, 9.11.2017.

Notorious place or tourist space: resisting urban transformation in Mexico

City. Humboldt Universität Berlin, 4.12.2017.

Martin Sökefeld & Diana Sherzada

Workshop: Willkommenskultur in der deutschen Migrationsgesellschaft: Flucht, Asyl und Regulierungspraxis.

Vorträge und Konferenzen

Institut für Ethnologie der LMU München, 2. und 3. Februar 2018

Im Sommer 2015 war Deutschland euphorisch. Tausende Menschen hießen an Bahnhöfen und Grenzübergängen ankommende Flüchtlinge mit Blumen und Süßigkeiten willkommen; die deutsche Kanzlerin hatte knapp einer Million Flüchtlingen die Einreise ermöglicht und vorübergehend die Dublin-Regelung außer Kraft gesetzt.

Der Workshop möchte das Thema aufgreifen und vor dem Hintergrund der

aktuellen Situation mit den Werkzeugen und Begriffskonjunkturen der rezenten kulturwissenschaftlichen Migrationsforschung konfrontieren: Was ist von der Willkommenskultur geblieben? Wie hat sich der gesellschaftliche Umgang mit Geflüchteten in Deutschland entwickelt?

Nähere Informationen und Call for Papers:

www.ethnologie.uni-muenchen.de/willkommenskultur

Veranstaltungen der letzten 6 Monate

Eveline Dürr

European Society for Oceanists (ESfO 2017): Experiencing Pacific Environments, LMU (29.06. - 02.07.2017) The ESfO conferences are the most important platforms of academic exchange and networking for humanity and social sciences scholars working on South Pacific issues in Europe and beyond. It was the first time that this conference took place in Germany. Almost 300 delegates from 26 countries met to explore notions of 'Pacific Environments' in its broadest sense. The keynote speakers provided an excellent framework for the conference theme and the high presence of Indigenous scholarship made this conference distinct. A dialogue between art and academia, a roundtable on political perspectives with Indigenous scholars from the South Pacific, and the involvement of the Museum Fünf Kontinente contributed to a lively scholarly exchange. Further information is available at:

[https://www.pacific-stud-.](https://www.pacific-stud-.de/)

ies.net/conferences/public.php?confID=2

Klaus Friese

"Japanese War Kimonos: History, Connectivities and Meanings"; Vortrag auf der Conference of the European Association for Asian Art and Archeology an der Universität Zürich, 24.-27.08.2017

"Aesthetics of War - Textiles and other Examples of Material Culture from the Shōwa Period"; Vortrag auf dem 9th Annual EU workshop between Kansai University Graduate School of Letters and the Section of East Asian Art History, University Zurich an der Universität Zürich, 28.10.2017

Volker Heeschen

„Beschreiben und Verstehen. Humboldts Arbeit an den austronesischen Sprachen“, Wilhelm von Humboldt zum 250. Geburtstag. Die Edition der sprachwissenschaftlichen Schriften Wilhelm von Humboldts – Bilanz und Perspektiven. Berlin Brandenburgische

Vorträge und Konferenzen

Akademie der Wissenschaften, 23. Juni 2017.

Frank Heidemann

„South Asia on the Move‘: Call-Center, Spätheirat und Spagatfamilien in den Nilgiris. Eine indische Antwort auf die Folgen der Moderne“, Ringvorlesung an der Universität Mainz, 15.5.2017

„Der Zauber des Dokumentarfilms“, Kolloquiumsvortrag am Institut für Ethnologie der Universität Freiburg, 23.5.2017

Moderation des Gastvortrags von Gyanendra Pandey (Emroy) „The Unarchived Histories of Nation-States: Reflections from the Indian Subcontinent“, Center for Advanced Studies, 29.6.2017

Desirée Hetzel & Arno Pascht

Ko-Organisation der Tagung der European Society of Oceanists (ESfO) vom 29.06. bis 02.07.2017 in München

Kristin Kastner

“Everyday Spectacle: Practices of Fashion in Greater Dakar”, ECAS-Tagung, Basel, Juni 2017

“It is not easy at all...!” Die Rolle des Körpers nigerianischer Migrantinnen auf dem Weg nach Europa. Kolloquium Institut für Medizingeschichte, Justus-Liebig-Universität Gießen, Juni 2017

„C'est vraiment très amusant de faire le cuub avec Getzner!“ Herstellung stofflicher Zugehörigkeiten in Dakar, Senegal. DGV-Tagung, Berlin, Oktober 2017

Juliane Müller

“Bolivians in China and the Emergence of Commercial Brokers”. Panel International Migrants in China: Infrastructure, trajectories and positionalities. Meeting

of the American Anthropological Association (AAA), Washington DC, 29.11.-03.12.2017.

“Legalidad y legitimidad en el comercio en Bolivia“. Conference organised by the French Embassy, La Paz, Bolivien, 04.10.2017.

“No al Código Tributario Neoliberal’: demandas y representaciones de los comerciantes-gremiales frente al Estado en Bolivia“. V Conference of the Latin American Association of Anthropology, Bogota, Kolumbien, 06-09.06.2017.

“Bringing Circulatory Legitimacy into Popular Circuits of Commerce: Global Electronics Brands in Bolivia”. XXXIV International Congress Latin American Studies Association (LASA), Lima, Peru, 29.04-01.05.2017.

Thomas Reinhardt

Ko-Organisation der Tagung: Devenir des formes et plasticité de l’image: De la morphologie à l’anthropologie et à l’histoire de l’art (avec Muriel van Vliet (CEPA, Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne) et Audrey Rieber (ENS de Lyon; 22-24 Juni 2017, ENS de Lyon, site Descartes

Si, nous dit Goethe, nous observons toutes les formes, et en particulier les formes organiques, nous constatons qu'il ne se trouve nulle part de constance, d'immobilité, d'achèvement, et qu'au contraire tout oscille dans un mouvement incessant. C'est pourquoi notre langue se sert à fort juste titre du mot formation (Bildung), tant pour désigner ce qui est produit que ce qui est en voie de l'être ». La morphologie qu'il souhaite inaugurer doit donc se garder de parler de forme, sauf si par ce terme, on entend seulement « l'idée, le concept, ou un élément fixé pour un in-

Vorträge und Konferenzen

stant seulement dans l'expérience» (Goethe, *La Métamorphose des plantes* [1798], trad. Henriette Bideau, Paris, Triades, 1992.) C'est la plasticité des structures biologiques et poétiques qui est donc centrale pour Goethe, et c'est sur elle que l'attention doit porter, c'est-à-dire sur le fonctionnement actif de l'imagination créatrice, capable de partir d'un cas particulièrement prégnant du réel, qu'il s'agisse d'une plante ou d'un mythe ancien, pour le faire varier au travers d'expériences diverses et répétées, mettant en lumière des potentialités inattendues et créant à partir de là des séries qui font sens. L'un des concepts centraux devient alors celui de métamorphose. Nourri de l'héritage goethéen, le philosophe allemand Ernst Cassirer accorde un rôle central à la notion de transformation pour édifier sa philosophie des formes symboliques. La recherche récente a par ailleurs montré que Claude Lévi-Strauss a lui aussi puisé à la source morphologique goethéenne. Selon les interprétations de Philippe Descola et de Gildas Salmon, c'est le concept de transformation qui constitue la spécificité du structuralisme morphologique qu'il développe. Partant de l'initiative goethéenne et de son rayonnement dans la philosophie de la culture et en anthropologie, nous nous interrogerons sur l'usage et les limites des concepts de mise en série, de reconfiguration et de transformation dans le domaine de l'image et des productions visuelles, qu'elles soient envisagées par l'histoire et la théorie de l'art ou par l'anthropologie. Nous souhaitons montrer comment les recherches actuelles menées d'un côté par des anthropologues qui se penchent sur des objets intermédiaires entre art et document cul-

turel et, de l'autre côté, par des historiens de l'art inspirés par les méthodes morphologiques se rejoignent et dialoguent autour de nouveaux paradigmes et outils conceptuels pour dégager la logique du devenir des formes et de la plasticité des images.

<http://ihrim.ens-lyon.fr/IMG/pdf/programme-morphologie-compressed-2-pdf.pdf>

„Du concept de forme et de Gestalt en ethnologie“; Tagung: Devenir des formes et plasticité de l'image: De la morphologie à l'anthropologie et à l'histoire de l'art; ENS de Lyon; 23-Juni 2017.

“Remember to Forget Haiti!: De-Memorizing a Black Revolution that Changed the World”; HUMA and CAL-Di (Centre for African Language Diversity) UCT Cape Town Südafrika; 14 September 2017

Die Erfindung Afrikas: Zur Geschichte der afrikanisch-europäischen Begegnung; Dachauer Forum, Dachau; 18.10.2017

Diana Sherzada

Workshop: Gender im Bilderbuch. Konzeption einer Fortbildung für früh-pädagogische Fachkräfte. Durchgeführt mit Katja Neukamm, Leitung Stadtbibliothek München-Hasenbergl, am 12.05.2017

Von angestammten Darstellungskulturen zu unabgegoltenen Erzählweisen und Vorlesemethoden. Vortrag im Rahmen des Workshops "Gender im Bilderbuch", Stadtbibliothek München, 12.05.2017

Zwischen Sicherheit, Terrorverdacht und Versicherheitlichungstendenzen.

Vorträge und Konferenzen

Afghanische MigrationsakteurInnen in Deutschland. D-A-CH-Tagung 2017 Sektion Frauen- und Geschlechterforschung der DGS, Sektion Feministische Theorie und Geschlechterforschung der ÖGS und dem Komitee Geschlechterforschung der SGS: Versichertheitlichkeit der Gesellschaft. Queer-feministische und rassismuskritische Perspektiven, TU Berlin, 13.07.2017

Heterotopien von Weiblichkeit und afghanische Frauen. Von der Frage wie Zugehörigkeit in Deutschland in Abrede gestellt wird. Vortrag im Seminar "Fremdwahrnehmung von Muslimen", Dr. Annette Bürger, LMU München, 19.7.2017

Heterotopias of femininity. Media configurations, ongoing gender discourses and the fluidities of Afghan women's identities. Erste gem. Konferenz der D-A-CH-Fachgesellschaften für Geschlechterforschung/-studien: Aktuelle Herausforderung der Geschlechterforschung, Universität Köln, 30.09.2017

Welcome culture and the invention of solidarity since Angela Merkels "we can do it". Jahrestagung DGV 2017; Zugehörigkeiten: Affektive, moralische und politische Praxen in einer vernetzten Welt", HU Berlin, 07.10.2017

Afghan women in Germany. Gender articulations at the intersections of body experience, place-making and gender identity politics. Jahrestagung Österreichische Gesellschaft für Exilforschung 2017: Doing Gender in Exile, Uni Wien, 20.10.2017

Martin Sökefeld

Between Humanitarianism and Political Realism: Anthropological Perspectives on the "Refugee Crisis" in Germany.

International Conference "Refugee Crises – Lessons from Pakistan and Beyond". National University of Sciences and Technology, Islamabad, July 11-12, 2017.

Identität – ein überforderter Begriff. Vortrag in der Cluster-Vorlesungsreihe „Religion, Geschlecht, Identität – diese drei? Konzepte, Kritik und soziale Realität. Universität zu Köln, 22. Juni 2017.

Ethnographische Zugänge zur sozialen Realität. Vortrag in der Reihe „Zugänge zur sozialen Realität“, Universität Bayreuth, Abteilung für Soziologie, 31. Mai 2017

Martin Sökefeld & Sabine Strasser

The politics of lists: Contestations of inclusion and exclusion at the state/non-state interface. Workshop bei der DGV-Tagung, Berlin, October 4-7, 2017

Anthropology has convincingly deconstructed the image of the state as a uniform actor, and it has also emphasised multiple interconnections, entanglements and interfaces across blurred state-society boundaries. One such interface that hitherto has rarely attracted ethnographic attention involves lists that entitle people to become beneficiaries of particular programmes, such as welfare, health or development schemes, or rehabilitation programmes in emergency contexts. Such lists are material as well as conceptual, in that they discriminate against and create specific categories of subjects. Furthermore, they are sites where, to paraphrase James Scott, the formal – the rules and procedures of bureaucracy – meets the informal – untidy and unruly social life. More often than not such

Vorträge und Konferenzen

lists are subject to lengthy negotiations among a host of conflicting or collaborating actors, and they are met with determined resistance by those who are excluded. People develop their own practices and strategies to appropriate or challenge the categories embodied in lists. Moreover, they frequently author particular, often affect-laden discourses of rights, justice and morality to support their claims. "Being on the list" does not only entitle for particular benefits but may also create specific modes of community and belonging. In many cases today, "list-making" is outsourced to non-state actors on a local or a global scale. Thus, lists are often also sites of the intersection of local and transnational reasoning.

We regard such lists as promising points of departure for the ethnography of state and power. Contributions to the workshop analyse such "politics of lists," particularly in the realms of welfare, disasters and humanitarianism, which discuss related questions of agency, subjectivity, morality and belonging.

Magnus Treiber

„Herkunftsland Eritrea – Länderkunde, Politik und Flucht“. Fallorientierter Workshop mit Vertreter_innen aus Sozialer Arbeit und Rechtshilfe, Caritas Schweiz, Zürich 04.09.2017

Anna-Maria Walter

„Sprich mit mir“ – Wie in Nordpakistan Konzepte von Liebe und Romantik verhandelt werden“. Liebe und Ehe im Wandel, Beispiele weiblicher Lebensentwürfe in Südasien. Workshop, VHS Ulm. 26.07.2017

„Vertrautheit und Partnerschaft in Nordpakistan – Aushandlungen sich wandelnder Liebeskonzepte im Spannungsfeld von Handy, Islam und Bollywood“. South Asia on the move. Ringvorlesung, Fachschaft Ethnologie & Indologie, Mainz. 03.07.2017

„A new interface in the interphase – How Bollywood, Islamic doctrines and mobile phones dissect the imperative of spouse evasion“. Global dynamics of Shia marriages. Workshop, University of Amsterdam. 24.-25.08.2017

Philipp Zehmisch

Organisation des Internationalen Workshops: „Rethinking Contemporary Legacies of Partition: Cultures of Memorialization, Popular Politics, and Cross-Border Ethics in South Asia“, Center for Advanced Studies, LMU München (Siehe Poster) (Chairs: Martin Sökefeld, Frank Heidemann, Sahana Udupa, Aditi Saraf und Anna-Maria Walter), 29.-30.6.2017



„Overcoming Everyday Partitions: Cross-Border Ethics and Aesthetics of

Vorträge und Konferenzen

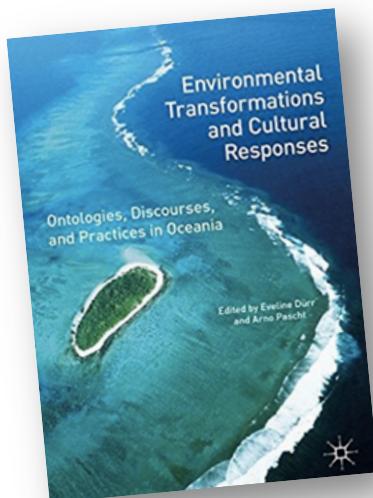
Resistance in South Asia”, Präsentation auf dem Workshop: „Rethinking Contemporary Legacies of Partition”,
30.06.2017

„Grenzüberschreitende Ethik, Nostalgie und Fiktion in Indien und Pakistan”, Oberseminar des Instituts für Ethnologie, LMU München. 29.05.2017

Publikationen aus dem Institut

Monographien / Herausgeberschaften

Eveline Dürr & Arno Pascht (Hg.)
2017. *Environmental Transformations and Cultural Responses: Ontologies, Discourses, and Practices in Oceania*. London: Palgrave Macmillan.



This book explores the various ways in which different communities and peoples in Oceania respond to and engage with recent environmental challenges and concurrent socio-political reconfigurations. Based on empirical research, the book discusses topics such as belonging, emotional attachment to land, and new forms of environmental knowledge. The theoretical framework of the

book is inspired by current debates among diverse conceptualisations of the environment and thus, of various ways of knowing, making sense of, and interacting with worlds.

With this focus in mind, the book provides new insights into recent socio-cultural and environmental dynamics in the Pacific.

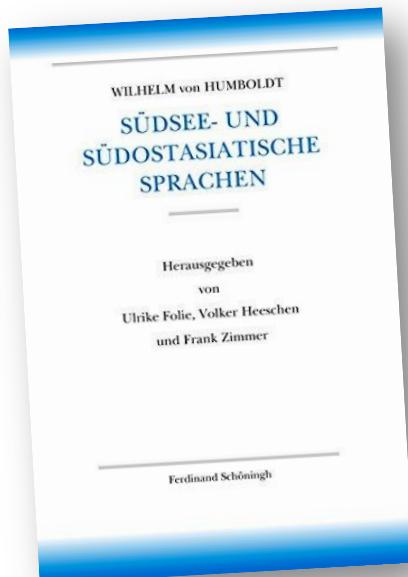
Volker Heeschen

2017. *Wilhelm von Humboldt: Südsee- und südostasiatische Sprachen. Vorarbeiten zu „Über die Kawi-Sprache auf der Insel Java*. Hrsg. von Ulrike Folie, Volker Heeschen und Frank Zimmer. Paderborn: Ferdinand Schöningh, ein Imprint der Brill-Gruppe.

Der Band realisiert Teile einer kritischen Edition von Humboldts dreibändigem Opus magnum et postum 'Ueber die Kawi- Sprache auf der Insel Java, nebst einer Einleitung über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts', das Untersuchungen zum Kawi und zum malayischen Sprachstamm enthält.

Publikationen

Insbesondere werden dort die Sprachen Javanisch, Malaiisch, Tagalog, Madagassisch, Tongaisch, Tahitisch sowie Maori behandelt und durch Vergleich sowie Typologie deren Einheit in der austro-nesischen Sprachfamilie nachgewiesen. Die Edition der Vorstudien zeigt Humboldts Weg zu den Südseesprachen sowie zu den Sprachen Südostasiens; sie deutet seine Arbeitsweise, weist Probleme der Edition auf, verweist auf die Quellen und blickt auf die 'Verfertigung' philosophischer Gedanken bei der Analyse spezifischer grammatischer Phänomene. 675 pp.



Mit der Humboldt-Edition geht ein seit 2003 laufendes DFG-Projekt, realisiert an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wiss., zu Ende. Die Publikation weiterer Bände ist ungewiss."

Mit der Humboldt-Edition geht ein seit

Arno Pascht & Philipp Schorch (Hg.)

2017. *Reimagining Oceania through Critical Junctures*. Oceania Special Issue 87 (2).



The special issue draws attention to the conscious, creative and innovative actions of people when encountering new ideas, material objects or events like changes in the environment. The main argument is that critical situations and crisis make people reimagine their worlds, and how and when this is done is at the core of this volume.

Thomas Reinhardt

2017. *Eine Ethnologin im Panthéon : Das außergewöhnliche Leben der Germaine Tillion (1907-2008): Eine bibliobiographische Skizze*. Studien aus dem Münchner Institut für Ethnologie/Working Papers in Social and Cultural Anthropology, Bd. 24.

Die bibliobiographische Skizze stellt eine der interessantesten und faszinierendsten Gestalten der französischen Ethnologie des 20. Jahrhunderts einem deutschsprachigen Publikum vor. Germaine Tillion (1907-2008) – seit zwei Jahren als einzige Ethnologin ins Pariser Panthéon aufgenommen – hat in den 1930er Jahren bei Marcel Mauss Ethnologie studiert und fast sechs Jahre Feldforschung im algerischen Aurès betrieben. Kurz nach Ausbruch des 2. Weltkriegs kehrt sie nach Frankreich zurück und wird eines der Gründungs-

Publikationen

mitglieder der Résistance-Zelle am Musée de l'Homme. 1942 wird sie verhaftet und ins Frauenkonzentrationslager Ravensbrück deportiert. Dort dokumentiert sie Leid und Verbrechen mit ethnographischer Akribie und veröffentlicht nur wenige Monate nach ihrer Befreiung und den Ende des Krieges die erste (und einzige) „ethnographische“ Innensicht eines KZ.

Nach gut anderthalb Jahrzehnten überwiegend politischer Arbeit kehrt sie in den 1960er Jahren in die Ethnologie zurück und versucht, an ihre Forschung aus den 30er Jahren wieder anzuknüpfen. Am Ende dieser Bemühungen steht der Entwurf einer von endogamen Praktiken bestimmten zirkummediterranen Kultur, der angesichts des häufig behaupteten „Clashes“ von abendländischer und islamischer Kultur von erstaunlicher Aktualität ist und eine bedenkenswerte Alternative zu den essentialisierenden Positionen weiter Teile des öffentlichen Diskurses bereitstellt.

Mit dem Hauptwerk dieser neuen ethnographischen Phase begibt sich Tillion jedoch in direkten Konflikt zum Strukturalismus Claude Lévi-Strauss' und dessen Thesen aus den *Elementaren Strukturen der Verwandtschaft*. Die 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts sind dafür in Frankreich kein guter Zeitpunkt. Das Werk wird von der Fachöffentlichkeit weitgehend ignoriert. Ebenso wie spätere Arbeiten Tillions, die zwar einer breiten Öffentlichkeit eine wichtige ethnologische Stimme war, in ihrer eigenen Disziplin jedoch praktisch nicht zur Kenntnis genommen wurde.

Dessen ungeachtet publiziert Tillion auch im hohen Alter noch mehrere

Monographien und nimmt darin eine ganze Reihe von Debatten vorweg, die die angelsächsische und deutschsprachige Ethnologie um die Wende zum 21. Jahrhundert beschäftigen werden. Der Essay spürt der Entwicklung von Tillions Schreiben im Kontext ihres Biographie nach und diskutiert mögliche Gründe für die weitverbreitete Unkenntnis ihres Werkes durch weite Teile unserer Disziplin.

Magnus Treiber

2017. *Migration aus Eritrea. Wege, Stationen, informelles Handeln*. Berlin: Reimer (Habilitationsschrift, Universität Bayreuth). (200 S.)



Hunderttausende haben Eritrea seit der Niederschlagung der Demokratiebewegung 2001 verlassen und sich auf eine oft jahrelange Reise ins Ungewisse begaben. Meist führte dieser Weg durch die Nachbarländer Äthiopien oder den Sudan; Ziel der Reise war und ist fast immer Europa oder Nordamerika.

Migrant_innen sehen sich auf ihren Wegen häufig gezwungen, Formalitäten zu umgehen, denn Aufenthaltsgeneh-

Publikationen

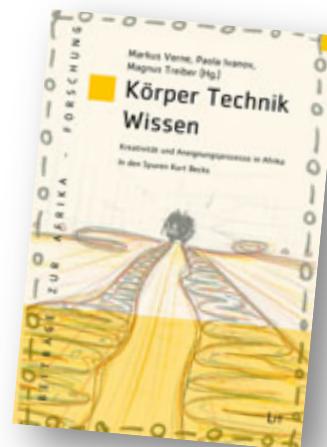
migungen oder Einreisevisa werden nicht ohne Weiteres ausgestellt. In seiner Studie beschreibt Magnus Treiber Auswanderung als einen Lernprozess, bei dem sich die Migrant_innen sowohl legale als auch illegale Strategien zu eigen machen. Die Hoffnung auf ein besseres Leben in einer Zukunft andernorts führt so zu einer besonderen Kultur der Migration, die von extremer Belastung, Gefühlen der Ungewissheit und sozialer Spannung geprägt ist.

Magnus Treiber, Markus Verne und Paola Ivanov, Hg.

Körper Technik Wissen. Kreativität und Aneignungsprozesse in Afrika. In den Spuren Kurt Becks. Berlin: LIT. (522 S.).

Auch in einer Welt der Zirkulation, in der dieselben Dinge und Ideen bis in die letzten Winkel vordringen, gleichen sich die Lebensverhältnisse nicht notwendig einander an. Denn an den konkreten Orten, an die sie gelangen, werden diese Dinge und Ideen umgearbeitet und neu erfunden, in kreativen Pro-

zessen, den jeweils bestehenden Vorstellungen und Wünschen gemäß.



Kurt Beck hat wesentlich dazu beigetragen, dass diese Einsicht in das Wesen globaler Vernetzung zum ethnologischen Stand der Dinge wurde. Mit Hilfe dreier für sein wissenschaftliches Arbeiten zentraler Zugänge - Körper, Technik, Wissen untersucht der vorliegende Band die kreative Gestaltung einer sich immer im Wandel befindlichen Welt, zumeist am Beispiel Afrikas.

Aufsätze

Dürr, Eveline

2017. Feldforschung. In: *Einführung in die Ethnologie*. Bettina Beer und Julia Pauli, Hg. Berlin: Reimer Verlag, S. 89-106.

Frank Heidemann

2017. Video-Elizitieren und die Produktion von „Sifinya“, in: Markus Verne, Paola Ivanov, Magnus Treiber (Hg), *Körper Technik Wissen: Kreativität und Aneignungsprozesse in Afrika. In den*

Spuren Kurt Becks.. Berlin (Lit), S. 89-114.

Volker Heeschen

2017a. „Flucht und Ausfahrt. Wege und Umwege zur Ethnologie“, *Paideuma* 62(2016):7-24

2017b. „Antara Karier dan Persahabatan“, in: Siegfried Zöllner, Henk van der Steeg (penyunting): *Bersatu dalam Tuhan. Ucapan selamat kepada Gereja Kristen Injili di Tanah Papua yang ber-*

Publikationen

HUT ke-60 1956 – 2016. Utrecht & Wuppertal: Papua Partnerschaft di Jerman & Papua Solidariteit di Belanda 2016 [Indonesisch: „Zwischen Karriere und Freundschaft“], 111–116.

2017c „Einleitung“, in: *Wilhelm von Humboldt: Südsee- und südostasiatische Sprachen. Vorarbeiten zu „Über die Kawi-Sprache auf der Insel Java“*. Hrsg. von Ulrike Folie, Volker Heeschen und Frank Zimmer. Paderborn: Ferdinand Schöningh, ein Imprint der Brill-Gruppe, S. 1-49.

Desirée Hetzel & Arno Pascht

2017. Young ni-Vanuatu Encounter Climate Change: Reception of Knowledge and New Discourses. In: *Environmental Transformations and Cultural Responses: Ontologies, Discourses and Practices in Oceania*. Eveline Dürr und Arno Pascht (Hg.), New York: Palgrave Macmillan, S. 103–124. .

Wolfgang Kapfhammer

2017. The art of forest life: on human-animal relationships among the Sateré-Mawé on the lower Amazon, Brazil, in: Marchand, Guillaume & Felipe Vander Velden (org.), *Olhares cruzados sobre as relações entre seres humanos e animais silvestres na Amazônia* (Brasil, Guiana Francesa), EDUA, Manaus, S. 251-257.

Kristin Kastner

2017. Schweigen über Schreiben? In: *Körper Technik Wissen. Kreativität und Aneignungsprozesse in Afrika*. Markus Verne, Paola Ivanov und Magnus Treiber, Hg., Berlin: LIT-Verlag, S. 153-164. .

Juliane Müller

2017a. Place-Based (In)Formalization: A

Bolivian Marketplace for Consumer Electronics and Global Brands. *Latin American Research Review* 52(3): 393–404. DOI:

<http://doi.org/10.2522/larr.68>.

2017b. ‘Travelling against the odds’: Bolivian Women Traders in China. *Anthropology News* World Anthropologies column, September 8. doi: 10.1111/AN.606.

Arno Pascht

2017a. (mit Eveline Dürr) Introduction. In: *Environmental Transformations and Cultural Responses: Ontologies, Discourses and Practices in Oceania*. Eveline Dürr und Arno Pascht (Hg.), New York: Palgrave Macmillan, S. 1-17.

2017b. (mit Desirée Hetzel). Young ni-Vanuatu Encounter Climate Change: Reception of Knowledge and New Discourses. In: *Environmental Transformations and Cultural Responses: Ontologies, Discourses and Practices in Oceania*. Eveline Dürr und Arno Pascht (Hg.), New York: Palgrave Macmillan, S. 103-124.

2017c. (mit Philipp Schorch). Reimagining Oceania through Critical Junctures – Introduction. In: Schorch, Philipp und Pascht, Arno (Hg.): *Oceania* 67 (2): 114-123.

Thomas Reinhardt

2017. Ontologie in der Küche: Kulinarisches Dreieck und Grammatik der Kultur. In: Daniel Kofahl und Sebastian Schellhaas (Hg.): *Kulinarische Ethnologie. Beiträge zur Wissenschaft von eigenen, fremden und globalisierten Ernährungskulturen*. Bielefeld: Transcript, S. 243-260.

Publikationen

Diana Sherzada

2017a. Nationalität und Teilhabe am Leben in einer deutschen Stadt. Verwaltung am Beispiel afghanischer Drittstaatsangehöriger. In: Gewalt im beruflichen Alltag. Wie Hierarchien, Einschlüsse und Ausschlüsse wirken. Utta Isop, Hg. S. 161-168. Neu-Ulm: AG SPAK.

2017b. Geschlechtliche Räume und Machtverhältnisse. Afghanische Frauen in der deutschen Migrationsgesellschaft. In: Politiken der Re-Produktion L'AGENDa Band 3. Corinna Onnen/Susanne Rode-Breymann Hg. [20 Seiten i.E.] Leverkusen: Verlag Barbara Budrich

Martin Sökefeld

2017. 'Not part of Kashmir, but of the Kashmir Dispute': The Political Predicaments of Gilgit-Baltistan. In: *Kashmir: History, Politics, Representation*. Chitralekha Zutshi, Hg., Cambridge: Cambridge University Press, S. 127-144.

Magnus Treiber

2017a. A city goes abroad – remembrance and hope in migration from Asmara. In: Volgger, Peter; Graf, Stefan (eds): *Architecture in Asmara. Colonial*

Origin and Postcolonial Experiences. Berlin: DOM.

2017b. Methodenlehre. In: *Körper Technik Wissen. Kreativität und Aneignungsprozesse in Afrika*. Markus Verne, Paola Ivanov, und Magnus Treiber, Hg. Berlin: LIT, S. 55-65.

2017c. Kodex-Check. Wissenschaftliche Arbeitsbedingungen im Vergleich. *DDS*. Zeitschrift der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft. Landesverband Bayern, 9: 6.

Philipp Zehmisch

2017a. Anarchie auf den Andamanen? Ethnographische Reflexionen zum Spannungsfeld von autoritärer Staatlichkeit und Strategien der Herrschaftsvermeidung im Indischen Ozean. *Paideuma - Mitteilungen zur Kulturkunde*, 63.

2017b. Fluid Indigeneities in the Indian Ocean – A small history of the State and its Other. In: *Futures of Indigeneity – Spatiality, Identity Politics and Belonging*. Nasir Uddin, Eva Gerharz und Pradeep Chakkarath, Hg. Oxford/ New York: Berghahn.

Schmankerl

Wolfgang Kapfhammer

Im Sommersemester fand das zweite „interaktive Regionalseminar“ in Zusammenarbeit mit dem „Núcleo de Estudos da Amazônia Indígena“, einem Postgraduierten-Programm an der bundesstaatlichen Universität in Manaus, statt. Schwerpunkt dieses Program ist

es, eine „Antropologia Indígena“ zu etablieren, um mittels einer Anthropologie von Indigenen einen Paradigmenwechsel in der brasilianischen Ethnologie einzuleiten. Unser Seminar bot die Gelegenheit, unter anderen mit der politischen Aktivistin Mariazinha Cordeiro, Baré, mit João Paulo Barreto Lima, Tukano, und dessen Onkel, dem

Schmankerl

80jährigen Schamanen Madu, Tuyuka, vom Centro de Medicina Indígena, dem Neo-Schamanen Bu’ú Kenndy, Tukano, und dem katholischen Pater Justino Rezende, Tuyuka, zu konferieren.

Thomas Reinhardt

Nackt!? Warum wir wo, wann, was anziehen - oder eben nicht. Radiofeature von Silke Wolfrum; Bayern 2, Radio Mikro, 26.06.2017

Fachschaft

Die Fachschaft hat jüngst eine Reihe von Posten neu besetzt. Neue Fachschaftssprecherin ist Sarah Derler. Ihre Stellvertreter*innen sind Nele Recksiek, Johannes Braun und Alena Vodde.

Für die Finanzen sind künftig Alena Vodde und Nina Grahl zuständig. Neue Vertreterin im Fakultätskonvent ist Nele Recksiek, neuer Vertreter im Konvent der Fachschaften Johannes Braun.



Obere Reihe von links: Alena Vodde, Laura Kuen, Johanna Koch, Sarah Derler, Johannes Braun; untere Reihe von links: Nina Grahl, Lisa Burger Nele Recksiek